

DER PREIS DER MÄNNLICHKEIT FÜR DIE SCHWEIZ



**Rethinking
Economics**
Lausanne

Rethinking Economics Lausanne ist eine lokale Vertretung innerhalb eines Netzwerks von Hochschulvereinigungen, die sich für den Pluralismus in den Wirtschaftswissenschaften einsetzen. Ziel ist es, die kritische Perspektive dieses Fachgebiets zu erweitern, indem unter anderem Lese- und Forschungsgruppen angeboten und Konferenzen organisiert werden.

Ganz in diesem Sinne beleuchten wir neue Methoden und Forschungsgegenstände, denen die vorherrschende Strömung der Disziplin wenig Beachtung schenkt.

Dieses Projekt ist ein Beispiel für die Reichhaltigkeit des Pluralismus in den Wirtschaftswissenschaften.

*Dieser Bericht wurde von Fabien Giauque, Dijana Simeunovic und
Léane Vota verfasst.*

*Unser aufrichtiger Dank gebührt Lucile Peytavin, die uns im Laufe dieses Abenteuers
ihre Zeit geopfert hat und stets ein offenes Ohr sowie wertvolle Ratschläge
für uns hatte.*

*Auch Daniel Hamedanchi, Mathieu Payn und Dilara Gündüz danken wir für ihre
massgeblichen Beiträge zu diesem Projekt.*

Die deutsche Übersetzung dieses Berichts stammt von Divya Vogel.

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	5
METHODIK.....	7
DER PREIS DER MÄNNLICHKEIT	9
<i>Verteidigung und Sicherheit</i>	<i>10</i>
<i>Justiz</i>	<i>13</i>
<i>Gesundheit</i>	<i>15</i>
<i>Tötungsdelikte</i>	<i>16</i>
<i>Vorsätzliche Körperverletzung</i>	<i>17</i>
<i>Häusliche Gewalt.....</i>	<i>18</i>
<i>Kindesmisshandlung</i>	<i>19</i>
<i>Sexualverbrechen an Erwachsenen.....</i>	<i>20</i>
<i>Diestahl</i>	<i>21</i>
<i>Verkehrssicherheit.....</i>	<i>23</i>
<i>Drogenhandel.....</i>	<i>25</i>
<i>Menschenhandel.....</i>	<i>26</i>
DER PREIS DER MÄNNLICHKEIT FÜR DIE SCHWEIZ	27
FAZIT	28
TABELLEN	30
BIBLIOGRAFIE	32

EINLEITUNG

Schweizweit sind 94 % aller Gefängnisinsassen männlich. Dieser statistische Fakt wird nur selten besprochen. Dabei ist er so augenfällig, dass er sich kaum ignorieren lässt. Wie kann es sein, dass die meisten Häftlinge Männer sind? Sind ihre Gene daran schuld? Gemeinhin werden Frauen und Männern aufgrund ihrer naturgegebenen, ihrem Geschlecht zugewiesenen Eigenschaften unterschiedliche Rollen zugeschrieben. Auch gewalttätiges Verhalten erhält so eine Rechtfertigung.

Doch könnte dieses Phänomen nicht auch die Folge eines männlichen Ideals sein, das uns durch eine patriarchale Gesellschaft aufgezwungen wird? Männlichkeit fügt der Gesellschaft nicht unerhebliche materielle und menschliche Schäden zu. Paradoxerweise besteht zwar die Bereitschaft, Unsummen für Sicherheitsmassnahmen auszugeben, doch es wird kein Gedanke daran verschwendet, präventiv beim Faktor Männlichkeit anzusetzen.

Das soziokulturelle Konzept der Männlichkeit charakterisiert sich insbesondere durch Erwartungen, die an Männer gestellt werden. So zollt man Draufgängern Anerkennung und lässt Jungen mehr durchgehen als Mädchen, selbst gewalttätige Verhaltensweisen. Diese werden als Eigenschaften eines männlichen Naturells wahrgenommen und somit auch gerechtfertigt. Männlichkeit wird bereits in frühesten Kindheit anerzogen: Jungen werden ermutigt, miteinander zu raufen, man schenkt ihnen Kriegsspielzeug, rühmt ihnen gegenüber die Vorteile gefährlicher Berufe und treibt ihnen alle allzu weiblich anmutenden Gefühlsregungen aus. Von ebenjenen Eigenschaften ist beim Schlagwort Männlichkeit die Rede. Dabei handelt es sich um unsoziales Verhalten – Männer verstossen somit gegen die von der Gesellschaft geduldeten oder geförderten Verhaltensnormen. Dieses unsoziale Verhalten ergibt sich aus der Sozialisierung der Männer zur Gewalt. Sie machen sich Normen und Werte zu eigen, die eine Gewaltbereitschaft rechtfertigen.

Auf Grundlage dieser Erkenntnis schätzt Lucile Peytavin in Ihrem Buch «Le coût de la virilité» (Der Preis der Männlichkeit), wie tief Frankreich für diese den Männern eingebläute Männlichkeit in die Tasche greifen muss. Ob durch Finanzierung des Gefängnisystems, Strassenunfälle oder unnötig eingegangene Risiken: Jedes Jahr blättert Frankreich nahezu 100 Milliarden Euro für diese ausgelebte Männlichkeit hin,

ohne jemals ihre Ursachen anzugehen. Anhand dieser Problematik zeigt Lucile Peytavin auf, dass Männlichkeit keine Frage der Genetik oder geistigen Schwäche ist, sondern das Ergebnis eines gesellschaftlichen Konstrukts. So stützt sie sich auf archäologische Funde, um die in der Vorgeschichte geprägten Geschlechterrollen in Frage zu stellen. Sie weist nach, dass die Kluft zwischen Mann und Frau zunahm, als die Menschheit sesshaft wurde und dieses neue Lebensmodell eine strikte gesellschaftliche Hierarchie zur Folge hatte. Ab der Jungsteinzeit fallen weibliche Skelette im Vergleich zu männlichen kleiner aus, was sich auf eine weniger reichhaltige Ernährung der Frauen zurückführen lässt. Die neugewonnene gesellschaftliche Hierarchie hinterlässt somit Spuren. Auch auf die Genetik wird häufig eingegangen. Insbesondere das Hormon Testosteron wird als wichtiges Unterscheidungsmerkmal zwischen Mann und Frau gesehen. Allerdings ist dieser Ansatz bislang stark umstritten, während der gelernte Ursprung der Gewalt leicht zu beobachten ist. Um Unterschiede zwischen den Geschlechtern zu erklären, werden Menschen oftmals mit Primaten verglichen. Solche Gegenüberstellungen sind jedoch stark vereinfachende Darstellungen, da unsere komplexen sozialen Systeme kaum mit denen von Schimpansen zu vergleichen sind.

Lucile Peytavin lädt Forscherinnen und Forscher dazu ein, ihre Methodik auf andere Länder anzuwenden. Wir haben uns daher entschieden, unser eigenes Land unter die Lupe zu nehmen. Unterscheidet sich die Schweiz von Frankreich? Die Zahlen lassen darauf schliessen, dass die beiden Länder sich ähneln – Männlichkeit macht vor Staatsgrenzen nicht halt. Auch in der Schweiz existiert eine messbare Sozialisierung der Männer zur Gewalt. Um diese zu berechnen, haben wir die Methodik der Autorin an unseren Kontext angepasst. Dazu haben wir verschiedene Statistiken für das Jahr 2019 gesammelt, die unter anderem vom Bund veröffentlicht wurden, und haben Lucile Peytavins Berechnung angewandt. Trotz gewisser Schweizer Eigenheiten gelangen wir zum Schluss, dass es hierzulande ein ähnliches Phänomen exzessiver Ausgaben aufgrund der Sozialisierung von Männern zur Gewalt gibt. Jährlich kostet die Männlichkeit der Schweiz mindestens 9 Milliarden Franken, was 15 % der jährlichen Ausgaben des Bundes entspricht. Obgleich es sich bei dieser Summe um eine starke Unterschätzung handelt, vermittelt sie eine Grössenordnung des Phänomens.

METHODIK

Bei der Berechnung des Preises der Männlichkeit nutzen wir die Methodik Lucile Peytavins. «Der Preis der Männlichkeit ist die bestehende Differenz in jeder Deliktskategorie zwischen den Ausgaben, die auf das Verhalten von Männern zurückzuführen sind, und den Ausgaben, die auf das Verhalten von Frauen zurückzuführen sind.»¹

Wir behalten zudem Lucile Peytavins Definitionen der Variablen bei:

X_h : Männeranteil unter den Tätern einer Deliktkategorie.

X_f : Frauenanteil unter den Tätern einer Deliktkategorie.

D : Ausgaben, die in einer Kategorie durch Delikte entstehen.

Formel, wenn der Männeranteil und Frauenanteil in einer Kategorie identisch sind:

$$\text{Preis der Männlichkeit} : (X_h - X_f) \times D$$

Wert eines statistischen Lebens

Zur Schätzung der anfallenden Kosten bei Personen, die getötet, verletzt oder in ihrer körperlichen oder seelischen Unversehrtheit beeinträchtigt wurden, verwenden wir den «Wert eines statistischen Lebens» (WSL). Bei dieser Methode werden Behandlungskosten, Gemeinkosten und Produktivitätsverluste berücksichtigt, um den monetären Wert eines Menschenlebens und somit auch die für die Gesellschaft anfallende Kosten zu schätzen, wenn eine Person getötet wird. Diese Schätzung dient dann bei der Berechnung der Kosten bei leicht oder schwer verletzten Personen als Referenzwert. Auch bei der Ermittlung von Schadenersatz vor Gericht oder bei der Umsetzung staatlicher Massnahmen kommt diese Methode gemeinhin zum Einsatz. 2019 betrug der Wert eines statistischen Lebens in der Schweiz 6,9 Millionen Franken. Wir haben keine Referenzstudien zu den bei Verletzten anfallenden Kosten gefunden, wie sie in Frankreich existieren. Daher haben wir die Brüche übernommen, die Lucile Peytavin in ihrem Buch verwendet: 1/8 bzw. 1/200 bei schwer bzw. leicht verletzten Personen. Dies entspricht somit

¹ Peytavin, Lucile: Le Coût de la virilité, 2021

Kosten in der Höhe von 750'103 Franken für schwer und 34'504 Franken für leicht verletzte Personen.

Anpassungsmassnahmen

Wir verwenden zumeist Zahlen, die sich auf das Jahr 2019 beziehen. Diese bewusst getroffene Entscheidung lässt sich durch zweierlei Gründe erklären: die Verfügbarkeit dieser Angaben sowie das Bestreben, die Pandemiejahre zu vermeiden, da sie gewisse Schätzungen verzerren könnten.

Der bedeutendste Unterschied zwischen der Schweiz und Frankreich ist das politische System, das im Bundesstaat Schweiz aus drei Ebenen besteht (Bund, Kantone und Gemeinden). Da nur wenige Aktivitäten auf Bundesebene zentralisiert sind und die Schweiz 26 Kantone und 2131 Gemeinden (Stand 2024) zählt, ist die Datensammlung eine lange und beschwerliche Aufgabe. Aufgrund mangelnder Ressourcen war es uns schlichtweg nicht möglich, die niedrigste Ebene – die Gemeinden – zu berücksichtigen. Dadurch kam es in unseren Schätzungen zu einer Abwärtsverzerrung. Insbesondere die Datensammlung bei der ersten Kategoriengruppe «Staatsausgaben» wurde durch das politische System erschwert. Das Verhältnis von Männern zu Frauen in jeder Strafsache wird jedoch auf Bundesebene erfasst, was unsere Arbeit ermöglicht hat.

Wie bei der Berechnung des Preises der Männlichkeit für Frankreich bleibt es mit dieser Methode schwierig, das Ausmass der Schäden für das Opfer und sein Umfeld zu ermitteln, denn zahlreiche Straftaten werden nicht zur Anzeige gebracht und bleiben ohne Anklage. Zudem haben gewisse Gewalttaten derartige körperliche und mentale Folgen, dass es unmöglich wäre, alle indirekten Kosten zu bestimmen und zu berechnen. Daher muss davon ausgegangen werden, dass alle nachfolgenden Resultate Unterschätzungen sind.

DER PREIS DER MÄNNLICHKEIT

Straftatenkategorien	Männer [%]
Beschuldigte Verurteilte	76 % 82 %
Inhaftierte	94 %
Tötungsdelikte	86 %
Fahrlässige Tötungen	65 %
Vorsätzliche Gewalt	
Tätlichkeiten	75 %
Einfache Körperverletzungen	83 %
Schwere Körperverletzungen	92 %
Häusliche Gewalt	75 %
Kindesmisshandlung	78 %
Sexualverbrechen und -delikte	
Vergewaltigungen	100 %
Sexualdelikte	97 %
Diebstähle	81 %
Verkehrssicherheit	
Unfälle mit Todesopfern	84 %
Unfälle mit Schwerverletzten	73 %
Unfälle mit Leichtverletzten	67 %
Drogenhandel	87 %
Menschenhandel	68 %

Verteidigung und Sicherheit

Polizei

Hauptbeschäftigung der Polizei ist es, Straftaten einzudämmen. In der Schweiz sind die Polizeikräfte auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene organisiert. Auch die Finanzierung geschieht auf unterschiedlichen Ebenen. Das Resultat der folgenden Berechnung ist als zurückhaltende Schätzung zu werten. Tatsächlich war es nicht möglich, die Polizeibudgets aller 2131 Schweizer Gemeinden in Erfahrung zu bringen. Daher konzentrieren wir uns auf die summierten Budgets der Bundespolizei und der 26 kantonalen Polizeibehörden. Männer machen 82 % aller Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen aus. Aufgrund der Männlichkeit entstehen für die Polizei geschätzte Mehrkosten in Höhe von 1,71 Milliarden Franken.

Durch die Männlichkeit anfallende Mehrkosten für die Polizei:

a. Mehrkosten für die Bundespolizei:

Budget des Bundesamts für Polizei: 272'000'000 CHF

Kosten: $272'000'000 \times (0.82 - 0.18) = 174'000'000$ CHF

b. Mehrkosten für die kantonalen Polizeibehörden:

Budget der kantonalen Justizbehörden: 2'400'000'000 CHF ²

Kosten: $2'400'000'000 \times (0.82 - 0.18) = 1'540'000'000$ CHF

Preis der Männlichkeit für die Polizei:

$174'000'000 + 1'540'000'000 = 1'714'000'000$ CHF

² Siehe Tabelle 1.

Feuerwehr und Rettungsdienste

Feuerwehr und Rettungsdienste sind in der Brandbekämpfung und im Hochwasserschutz tätig und für Bevölkerungsschutz und -rettung zuständig. Bei unserer Berechnung berücksichtigen wir lediglich 19 % aller Einsätze, nämlich alle vorsätzlich oder fahrlässig verursachten Brände. Diese sind gemäss Artikel 221 und 222 StGB strafbar. Auf das Jahr 2021 gesehen wurden 3,8 % aller Brände als vorsätzlich und 13,3 % als fahrlässig eingestuft, wobei 88 % bzw. 71 % der Verurteilten Männer waren. Für die Gesellschaft fallen hierbei zweierlei Kosten an, die in die Berechnung einzubeziehen sind: die materiellen Schäden und das Budget der Feuerwehr und Rettungsdienste. Auf das Jahr 2019 gesehen werden diese materiellen Schäden auf 304 Millionen Franken geschätzt. Das Gesamtbudget der Feuerwehr und Rettungskräfte beträgt wiederum geschätzte 611 Millionen. 38 % davon werden für die Brandbekämpfung ausgegeben. Diese Prozentangabe verwenden wir, um die Mehrkosten zu berechnen.

Schliesslich sind die Mehrkosten wohl höher, als der geschätzte Wert ahnen lässt, da die meisten Feuerwehrleute in der Schweiz Freiwillige sind.

Wir schätzen die durch die Männlichkeit anfallenden Mehrkosten für Feuerwehr und Rettungsdienste auf 44,4 Millionen Franken.

Durch die Männlichkeit anfallende Mehrkosten für Feuerwehr und Rettungsdienste:

a. Mehrkosten durch materielle Schäden:

Materielle Schäden: 304'000'000 CHF

Vorsätzliche Brände: $304'000'000 \times 0.038 \times (0.88 - 0.12) = 8'779'520$ CHF

Fahrlässige Brände: $304'000'000 \times 0.133 \times (0.71 - 0.29) = 16'981'440$ CHF

Mehrkosten: $8'779'520 + 16'981'440 = 25'760'960$ CHF

b. Mehrkosten durch das Budget der Feuerwehr und Rettungsdienste:

Budget der Feuerwehr und Rettungsdienste: 611'000'000 CHF

38 % für Brandbekämpfung ausgegeben.

Vorsätzliche Brände: $611'000'000 \times 0.38 \times 0.038 \times (0.88 - 0.12) = 6'705'358$ CHF

Fahrlässige Brände: $611'000'000 \times 0.38 \times 0.133 \times (0.71 - 0.29) = 12'969'575$ CHF

Mehrkosten: 6'705'358 + 12'969'575 = 19'674'933 CHF

Preis der Männlichkeit für Feuerwehr und Rettungsdienste:

25'760'960 + 19'674'933 = **45'435'893 CHF**

Justiz

Nebst der Polizei müssen wir ebenfalls die Mehrkosten durch Gerichtsverfahren berücksichtigen (Gerichte, Staatsanwaltschaften, Kanzleien). Zur Berechnung dieser Mehrkosten haben wir die Budgets der Bundes- und Kantonsjustizen gesammelt und summiert. Um ausschliesslich Verbrechen und Vergehen zu behandeln, beschränken wir uns auf Strafsachen. Wir stützen uns auf den Anteil strafrechtlicher Verfahren im Verhältnis zu allen Fällen, über die das Bundesgericht urteilt, und wenden denselben Prozentsatz von 26 % auf alle Kantone an. 82 % aller im Strafrecht verurteilten Personen sind Männer. Dazu kommen ebenfalls die Kosten der Justizvollzugseinrichtungen hinzu. Männer machen 94 % aller Häftlinge aus und die Kosten aller Justizvollzugseinrichtungen werden auf 993 Millionen Franken geschätzt. Aufgrund der Männlichkeit entstehen für die Justiz somit geschätzte Mehrkosten in Höhe von 1,1 Milliarden Franken.

Durch die Männlichkeit anfallende Mehrkosten für die Strafjustiz:

Männeranteil der vom Bundesgericht verurteilten Personen: 82 %

Budget:

- Bundesamt für Justiz: 346 Millionen
- Kantonale Justizdirektionen: 1,1 Milliarden

a. Mehrkosten für die *Strafjustiz auf Bundesebene:*

Ausgaben des Bundesamts in Sachen Strafjustiz: $346'000'000 \times 0.26 = 90'000'000$ CHF

Mehrkosten: $90'000'000 \times (0.82 - 0.18) = 58'000'000$ CHF

b. Mehrkosten für die *Strafjustiz auf kantonaler Ebene:*

Ausgaben der kantonalen Justizdirektionen in Sachen Strafjustiz: $1'100'000'000 \times 0.26 = 286'000'000$ CHF³

Mehrkosten: $286'000'000 \times (0.82 - 0.18) = 183'000'000$ CHF

Preis der Männlichkeit für die Strafjustiz:

³ Siehe Tabelle 2

$$58'000'000 + 183'000'000 = 241'000'000 \text{ CHF}$$

**Durch die Männlichkeit anfallende Mehrkosten für
Justizvollzugseinrichtungen:**

c. Mehrkosten für **Justizvollzugseinrichtungen:**

Geschätzte Kosten der Gefängnisse: 993 Millionen

Männeranteil aller 2019 in der Schweiz inhaftierten Personen: 94 %

Mehrkosten: $993'000'000 \times (0.94 - 0.06) = 874'000'000 \text{ CHF}$

Preis der Männlichkeit für die Justiz:

$$58'000'000 + 183'000'000 + 874'000'000 = 1'115'000'000 \text{ CHF}$$

Gesundheit

Im Gesundheitswesen fallen durch die Männlichkeit o Franken Mehrkosten an. Dieser Wert mag zunächst erstaunen. Er lässt sich durch das ausgewogene Verhältnis von Frauen und Männern erklären, die in der Schweiz in die Notaufnahme eingeliefert werden. Zwar werden Männer jüngerer Altersgruppen häufiger ins Krankenhaus gebracht als Frauen. Dies lässt sich allerdings grösstenteils durch zwei Faktoren erklären. Zum einen üben Männer häufiger Berufe aus, bei denen ein erhöhtes Unfallrisiko besteht, und zum anderen sind sie öfter an Verkehrsunfällen beteiligt. Dieser zweite Punkt wird jedoch bereits in der Kategorie «Verkehrssicherheit» behandelt. Zudem kehrt sich das ungleiche Geschlechterverhältnis bei älteren Menschen um, da Frauen im Durchschnitt länger leben und im Alter somit eher ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Tötungsdelikte

Die Kategorie «Tötungsdelikte» umfasst alle Tötungsdelikte gemäss Artikel 111, 113 und 116 sowie fahrlässige Tötungen gemäss Artikel 117 des Strafgesetzbuchs. Der Männeranteil unter den Beschuldigten fällt mit 86 % bei Tötungsdelikten und 65 % bei fahrlässigen Tötungen unterschiedlich aus. Da Tötungsdelikte zwangsläufig den Tod des Opfers nach sich ziehen, entsprechen die damit verbundenen Kosten dem Wert eines statistischen Lebens (WSL): 6,9 Millionen Franken. Insgesamt belaufen sich die Kosten von Tötungsdelikten auf 361 Millionen Franken.

Durch die Männlichkeit anfallende Mehrkosten aufgrund von Tötungsdelikten:

a. Mehrkosten aufgrund von Tötungsdelikten:

WSL bei Tod: 6'900'000 CHF

Anzahl Tötungsdelikte: 46

Männeranteil unter den Beschuldigten: 86 %

Frauenanteil unter den Beschuldigten: 14 %

Mehrkosten: $(0.86 - 0.14) \times 46 \times 6'900'000 = 228'528'000$ CHF

b. Mehrkosten aufgrund von fahrlässigen Tötungen:

WSL bei Tod: 6'900'000 CHF

Anzahl fahrlässige Tötungen: 64

Männeranteil unter den Beschuldigten: 65 %

Frauenanteil unter den Beschuldigten: 35 %

Mehrkosten: $(0.65 - 0.35) \times 64 \times 6'900'000 = 132'480'000$ CHF

Preis der Männlichkeit aufgrund von Tötungsdelikten:

$228'528'000 + 132'480'000 = 361'008'000$ CHF

Vorsätzliche Körperverletzung

In der Kategorie vorsätzliche Körperverletzung werden die Kosten geführt, die durch leichte und schwere Körperverletzungen entstehen. Wir berücksichtigen in unserer Berechnung einfache Körperverletzungen gemäss Artikel 123 StGB, das heisst, wenn eine Person einen Menschen vorsätzlich an Körper oder Gesundheit schädigt. Zudem schliessen wir schwere Körperverletzungen ein, die einen Menschen lebensgefährlich verletzen, seinen Körper, ein wichtiges Organ oder Glied verstümmeln, einen Menschen gebrechlich machen oder sein Gesicht arg und bleibend entstellen (Art. 122 StGB). Insgesamt belaufen sich die Kosten von vorsätzlichen Körperverletzungen auf 397 Millionen Franken.

Durch die Männlichkeit anfallende Mehrkosten aufgrund von vorsätzlichen Körperverletzungen:

a. Mehrkosten aufgrund von *einfachen Körperverletzungen*:

WSL für leicht verletzten Personen: 34'504 CHF

Anzahl leichte Körperverletzungen: 7413

Männeranteil unter den Beschuldigten: 83 %

Frauenanteil unter den Beschuldigten: 17 %

Mehrkosten: $(0.84 - 0.16) \times 7413 \times 34'504 = 168'813'580$ CHF

b. Mehrkosten aufgrund von *schweren Körperverletzungen*:

WSL für schwer verletzte Personen: 750'103 CHF

Anzahl schwere Körperverletzungen: 362

Männeranteil unter den Beschuldigten: 92 %

Frauenanteil unter den Beschuldigten: 8 %

Mehrkosten: $(0.92 - 0.08) \times 750'103 \times 362 = 228'091'320$ CHF

Preis der Männlichkeit aufgrund von vorsätzlicher Körperverletzung:

$168'813'580 + 228'091'320 = 396'904'900$ CHF

Häusliche Gewalt

Um den Preis der Männlichkeit in dieser Kategorie zu ermitteln, nutzen wir die Angaben eines Forschungsberichts zu den volkswirtschaftlichen Kosten von Gewalt in Paarbeziehungen, die darin auf 164 Millionen Franken geschätzt werden. Diese Summe umfasst die relevanten Mehrkosten für Polizei, Justiz und Gesundheitswesen sowie die Produktivitätsverluste für die Wirtschaft. Es ist möglich, dass sich gewisse Kosten mit denen anderer Kategorien überschneiden. Wir gehen daher davon aus, dass der nachfolgend ermittelte Wert eine Überschätzung der tatsächlichen Kosten darstellt. Allerdings werden darin nicht alle relevanten Aspekte berücksichtigt, wie zum Beispiel die Kosten der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden sowie Ausgaben für die Betreuung und Behandlung von Kindern, die Gewalt ausgesetzt waren. Der Männeranteil unter den beschuldigten Personen liegt bei 75 %. Insgesamt belaufen sich die Kosten von häuslicher Gewalt auf 397 Millionen Franken.

Durch die Männlichkeit anfallende Mehrkosten aufgrund von häuslicher Gewalt:

Mehrkosten aufgrund von häuslicher Gewalt: 164'000'00 CHF

Männeranteil unter den Beschuldigten: 75 %

Frauenanteil unter den Beschuldigten: 25 %

Preis der Männlichkeit aufgrund von häuslicher Gewalt:

$$(0.75 - 0.25) \times 164'000'000 = \mathbf{82'000'000 \text{ CHF}}$$

Kindesmisshandlung

Körperliche Gewalt und Vernachlässigung sind die häufigsten Formen der Kindesmisshandlung, wobei beide Formen manchmal gleichzeitig auftreten und auch von psychischer Gewalt begleitet werden. Nicht immer ist eine genaue Unterscheidung möglich. Wir gehen von derselben Hypothese aus wie Lucile Peytavin, nämlich dass jedes zehnte Opfer ein Leben lang an Folgeerscheinungen leidet, deren Kosten auf den Wert eines halben Menschenlebens geschätzt werden. Daher summieren wir die Kosten der Folgeerscheinungen, die langfristig gesehen den Ausgaben aufgrund von Kindesmisshandlung entsprechen, und berücksichtigen dabei auch kurzfristige Investitionen. Der Männeranteil unter den beschuldigten Personen liegt bei 82 %. Insgesamt belaufen sich die Kosten der Kindesmisshandlung auf 517 Millionen Franken.

Durch die Männlichkeit anfallende Mehrkosten aufgrund von Kindesmisshandlung:

Budget zur Bewältigung von Kindesmisshandlung: 3'127'000 CHF

Anzahl Fälle: 2332

Anfallende Kosten unter der Annahme, dass jedes zehnte Kind an lebenslangen Folgeerscheinungen leidet, die zu Ausgaben im Wert eines halbes Menschenlebens führen: 3'450'000 CHF

Männeranteil unter den Beschuldigten: 82 %

Frauenanteil unter den Beschuldigten: 18 %

Preis der Männlichkeit aufgrund von Kindesmisshandlung:

$$(0.82 - 0.18) \times \left(3'127'000 + \frac{2332}{10} \times 3'450'000 \right) = 516'900'000 \text{ CHF}$$

Sexualverbrechen an Erwachsenen

Zur Berechnung der durch die Männlichkeit anfallenden Mehrkosten aufgrund von Sexualverbrechen an Erwachsenen berücksichtigen wir Vergewaltigungen und Sexualdelikte gemäss den Artikeln 189 und 190 StGB. Der Begriff «Sexualdelikt» entspricht unserer Ansicht nach der sexuellen Nötigung nach Artikel 189 StGB. Straftaten mit minderjährigen Klägerinnen und Klägern sind ausgenommen. Zudem haben wir von der Gesamtzahl aller Straftaten diejenigen abgezogen, die im Rahmen von häuslicher Gewalt begangen wurden. Auf diese Weise vermeiden wir es, häusliche Gewalt doppelt zu zählen. Der Männeranteil unter den beschuldigten Personen liegt bei 99,6 % für Vergewaltigungen (auf 100 % gerundet) und bei 97 % für Sexualdelikte. Durch die Männlichkeit entstehen aufgrund von Sexualverbrechen an Erwachsenen Mehrkosten von 445 Millionen Franken.

Durch die Männlichkeit anfallende Mehrkosten aufgrund von Sexualverbrechen an Erwachsenen:

a. Mehrkosten aufgrund von Vergewaltigungen:

Preis: eine schwer verletzte Person $\times 2 = 750'103 \times 2 = 1'500'206$ CHF

Anzahl: 518

Anzahl Vergewaltigungen, die in den Bereich der häuslichen Gewalt fallen: 233

Männeranteil unter den Beschuldigten: 99.6 % ≈ 100 %

Frauenanteil unter den Beschuldigten: 0 %

Mehrkosten: $1'500'206 \times (518 - 233) = 427'558'710$ CHF

b. Mehrkosten aufgrund von Sexualdelikten:

Preis eines Sexualdelikts: eine leicht verletzte Person $\times 2 = 34'504 \times 2 = 69'008$ CHF

Anzahl: 427

Anzahl Sexualdelikte, die in den Bereich der häuslichen Gewalt fallen: 161

Männeranteil unter den Beschuldigten: 97 %

Frauenanteil unter den Beschuldigten: 3 %

Mehrkosten: $(0.97 - 0.03) \times 69'008 \times (427 - 161) = 17'254'760$ CHF

Preis der Männlichkeit aufgrund von Sexualverbrechen an Erwachsenen:

$427'558'710 + 17'254'760 = 444'813'470$ CHF

Diestahl

Um den Preis der Männlichkeit in der Kategorie Diebstahl zu berechnen, berücksichtigen wir Einbrüche, Ladendiebstähle und Autodiebstähle. Auch Schadenersatzzahlungen an Opfer durch Versicherungen werden einberechnet. Der Männeranteil unter den Personen, die gemäss Artikel 186 StGB des Einbruchs beschuldigt sind, umfasst ebenfalls Hausfriedensbruch mit Diebstahl. Bei Ladendiebstahl bezieht sich der Männeranteil auf alle nach Artikel 139 StGB beschuldigten Personen, während er bei Autodiebstahl auf alle Fahrzeugdiebstählen gemäss Artikel 139 StGB basiert. Somit liegt der Männeranteil bei Einbrüchen bei 84 %, bei Autodiebstählen bei 94 % und bei Ladendiebstählen bei 65 %. Insgesamt belaufen sich die Kosten dieser Diebstähle auf 1,1 Milliarden Franken.

Durch die Männlichkeit anfallende Mehrkosten aufgrund von Diebstahl:

a. Mehrkosten aufgrund von Einbrüchen:

Mehrkosten per Hauseinbruch: 4000 CHF

Anzahl Einbrüche: 36'400

Männeranteil unter den Beschuldigten: 84 %

Frauenanteil unter den Beschuldigten: 16 %

Mehrkosten: $(0.84 - 0.16) \times 4'000 \times 36'400 = 99'008'000$ CHF

b. Mehrkosten aufgrund von Autodiebstahl:

Durchschnittlicher Kaufpreis eines Gebrauchtwagens: 23'000 CHF

Anzahl Autodiebstähle: 35'366

Männeranteil unter den Beschuldigten: 94 %

Frauenanteil unter den Beschuldigten: 6 %

Mehrkosten: $(0.94 - 0.06) \times 35'366 \times 23'000 = 715'807'840$ CHF

c. Mehrkosten aufgrund von Ladendiebstahl:

Jährlich durch Ladendiebstahl anfallende Kosten: 1'000'000'000 CHF

Männeranteil unter den Beschuldigten: 65 %

Frauenanteil unter den Beschuldigten: 35 %

Mehrkosten: $(0.65 - 0.35) \times 1'000'000'000 = 300'000'000$ CHF

Preis der Männlichkeit aufgrund von Diebstahl:

$$99'008'000 + 715'807'840 + 300'000'000 = \mathbf{1'114'815'840 \text{ CHF}}$$

Verkehrssicherheit

In dieser Kategorie blicken wir auf Verkehrsunfälle und ihre Folgen. Die nachfolgende Berechnung berücksichtigt die Auswirkungen auf Fahrer:innen, Beifahrer:innen, Fussgänger:innen sowie auch materielle Schäden. Hierbei darf jedoch nicht ausser Acht gelassen werden, dass Männer mehr Zeit hinter dem Steuer verbringen als Frauen (53 % bzw. 47 % aller Autofahrten). Wir müssen die Formel für unsere Berechnung daher leicht anpassen. Wird eine Aktivität häufiger ausgeübt, steigt nämlich auch die Wahrscheinlichkeit, dabei eine Straftat zu begehen. Nach erfolgter Anpassung gehen wir bei unserer Berechnung davon aus, dass Frauen und Männer die gleiche Zahl an Kilometern zurücklegen.

Werden alle Kategorien zusammengenommen, liegt der Männeranteil unter den beschuldigten Personen bei 75 %. Bei Unfällen mit Todesopfern liegt der Männeranteil bei 84 %, bei Unfällen mit Schwerletzten bei 73 % und bei Unfällen mit Leichtverletzten bei 67 %. Insgesamt belaufen sich die Kosten in der Kategorie Verkehrssicherheit auf 2,9 Milliarden Franken.

Durch die Männlichkeit anfallende Mehrkosten aufgrund von mangelnder Verkehrssicherheit:

a. Mehrkosten durch mangelnde Verkehrssicherheit, gemessen an materiellen Schäden:

Materielle Schäden: 2'311'000'000 CHF

Durchschnittlicher Männeranteil, alle Kategorien zusammengenommen: 75 %

Durchschnittlicher Frauenanteil, alle Kategorien zusammengenommen: 25 %

Mehrkosten: $(0.75 - 0.25) \times 2'311'000'000 = 1'155'500'000$ CHF

b. Mehrkosten durch mangelnde Verkehrssicherheit, gemessen an Unfällen mit Todesopfern:

WSL bei Tod: 6'900'000 CHF

Anzahl Todesopfer: 187

Männeranteil unter den Beschuldigten: 84 %

Frauenanteil unter den Beschuldigten: 16 %

Coût : $(0.84 - 0.16) \times 187 \times 6'900'000 = 877'404'000$ CHF

c. Mehrkosten durch mangelnde Verkehrssicherheit, gemessen an Unfällen mit Schwerverletzten:

WSL bei Schwerverletzten: 750'103 CHF

Anzahl Schwerverletzte: 3639

Männeranteil unter den Beschuldigten: 73 %

Frauenanteil unter den Beschuldigten: 27 %

Mehrkosten: $(0.73 - 0.27) \times 3'639 \times 750'103 = 1'255'627'416$ CHF

d. Mehrkosten durch mangelnde Verkehrssicherheit, gemessen an Unfällen mit Leichtverletzten:

WSL bei Leichtverletzten: 34'504 CHF

Anzahl Leichtverletzte: 17'641

Männeranteil unter den Beschuldigten: 67 %

Frauenanteil unter den Beschuldigten: 33 %

Mehrkosten: $(0.67 - 0.33) \times 17'641 \times 34'504 = 206'952'922$ CHF

Preis der Männlichkeit aufgrund von mangelnder Verkehrssicherheit:

$$(877'404'000 + 1'255'627'416 + 206'952'922 + 1'155'500'000) \times \frac{47}{53} =$$

2'916'217'000 CHF

Drogenhandel

Beim Drogenhandel hat man es zwingend mit zwei Parteien zu tun: den Konsument:innen und den Händler:innen. Das Thema Drogenhandel sowie alle Fragen zu den Hintergründen des Konsums sind äusserst komplex. Nach Artikel 19 des Betäubungsmittelgesetzes (BetmG) ist unter anderem der Besitz von Betäubungsmitteln strafbar. Daher kann bei den beschuldigten Personen nicht zwischen Konsument:innen und Händler:innen unterschieden werden.

Bei unserer Berechnung nehmen wir den Männeranteil aller auf dieser Rechtsgrundlage beschuldigten Personen und multiplizieren ihn mit den geschätzten Kosten der Folgen einer Suchterkrankung (Verlust von Menschenleben, Einbussen bei der Lebensqualität und Produktivität, etc.).

Die Kosten von Suchterkrankungen werden auf 900 Millionen Franken pro Jahr geschätzt und der Männeranteil unter den beschuldigten Personen liegt bei 87 %. Daher entstehen durch die Männlichkeit im Zusammenhang mit Drogenhandel Kosten in Höhe von 666 Millionen Franken.

Durch die Männlichkeit anfallende Mehrkosten aufgrund des Drogenhandels:

Geschätzte Mehrkosten aufgrund der Folgen: 900'000'000 CHF

Männeranteil unter den Beschuldigten: 87 %

Frauenanteil unter den Beschuldigten: 13 %

Preis der Männlichkeit aufgrund des Drogenhandels:

$$(0.87 - 0.13) \times 900'000'000 = 666'000'000 \text{ CHF}$$

Menschenhandel

Im Gegensatz zu Frankreich ist Prostitution in der Schweiz kein Teil der strafrechtlichen Definition von Menschenhandel. Wir gründen uns auf Artikel 182 StGB, der die drei anerkannten Formen von Menschenhandel festlegt: sexuelle Ausbeutung, Ausbeutung von Arbeitskraft und Entnahme von Körperorganen. Hierzu bietet lediglich der Verband *Astree* relevante Zahlen.

Zunächst haben wir die Anzahl der Personen ermittelt, die jedes Jahr vom Verband untergebracht werden, und haben anschliessend alle einschlägigen Subventionen berücksichtigt. Auch die Kosten für die Betreuung von Betroffenen und die Anzahl der betreuten Personen wurden einbezogen. Schliesslich sind wir davon ausgegangen, dass die Gesamtkosten pro Person aus den Ausgaben für Unterkunft, Begleitung, Aufdeckung und Betreuung bestehen.

Der Männeranteil unter den beschuldigten Personen liegt bei 68 % und die Gesamtkosten im Zusammenhang mit Menschenhandel betragen 868'117 Franken.

Durch die Männlichkeit anfallende Mehrkosten aufgrund des Menschenhandels:

Gesamtkosten pro Person: 30'918 CHF.

Methode zur Ermittlung der Gesamtkosten pro Person:

- 29 untergebrachte Opfer bei einem Budget von 717'156 CHF \Rightarrow 24'730 pro Person.
- 1488 begleitende Gespräche bei einem Budget von 156'681 CHF \Rightarrow 105 pro Person.
- 56 Gespräche zur Aufdeckung von Menschenhandel ohne anfallende Mehrkosten.
- 63 betreute Personen bei einem Budget von 383'200 CHF (Subventionen) \Rightarrow 6083 pro Person.
- Gesamt: 30'918 CHF

Anzahl: 78

Männeranteil unter den Beschuldigten: 68 %

Frauenanteil unter den Beschuldigten: 32 %

Preis der Männlichkeit aufgrund des Menschenhandels:

$$(0.68 - 0.32) \times 30'918 \times 78 = \mathbf{868'117 \text{ CHF}}$$

DER PREIS DER MÄNNLICHKEIT FÜR DIE SCHWEIZ

Staatsausgaben	Gesamt (in Millionen CHF)
Verteidigung und Sicherheit	1759
<i>davon Polizeibehörden</i>	1714
<i>davon Feuerwehr und Rettungsdienste</i>	45
Justiz	1115
<i>davon Gerichte</i>	241
<i>davon Strafvollzug</i>	874
Gesamt	2874
Menschliche und materielle Kosten gemäss WSL-Methode	
Versuchte und vollendete Tötungen	361
Vorsätzliche Körperverletzung (ausserhalb der Familie)	397
Häusliche Gewalt	82
Kindesmisshandlung	517
Sexualverbrechen	445
Diebstahl	1115
Verkehrssicherheit	2916
<i>gemessen an der Sterblichkeit</i>	877
<i>gemessen an den materiellen Schäden</i>	1156
Drogenhandel	666
Menschenhandel	1
Gesamt	6500
GESAMT	9374

FAZIT

Dieses Projekt zum Preis der Männlichkeit für die Schweiz verdeutlicht, dass Männlichkeit überall Spuren hinterlässt. Wir zeigen somit, dass geschlechtsspezifische Erwartungen schwerwiegende materielle, finanzielle und vor allem menschliche Folgen nach sich ziehen.

Aufgrund der vielen zu berücksichtigenden Faktoren ist die Berechnung des Preises der Männlichkeit keine einfache Aufgabe. Nach Anpassung der relevanten Bereiche an den Schweizer Kontext haben wir verschiedene Statistiken herangezogen, um das Verhältnis zwischen Frauen und Männern zu berechnen und dieses anhand des entsprechenden Budgets zu veranschaulichen. Allerdings fallen viele versteckte Kosten an, die weder sofort ermittelt werden können noch in Statistiken erfasst sind, aber langfristig zu erheblichen Ausgaben führen. Dieses Projekt vermittelt daher eine Grössenordnung und kein umfassendes Bild des Preises der Männlichkeit.

Im heutigen Kontext ist eine kritische Auseinandersetzung mit dem Konzept der Männlichkeit notwendig. Um eine verbesserte Gesellschaft zu erreichen, müssen die Vielfalt im Geschlechtsausdruck akzeptiert und die Geschlechtergleichheit gefördert werden, da diese beiden Aspekte dafür unabdingbar sind.

Die Folgen von unsozialem Verhalten mit einem Preisschild zu versehen, wirft aus gutem Grund ethische Fragen auf. Schliesslich könnte dieser Ansatz persönliche Erfahrungen mit Schmerz und Trauma auf eine einfache finanzielle Frage reduzieren. Wir sind uns dessen bewusst und gleichzeitig überzeugt, dass dieser Ansatz den Wert individueller Erfahrungen anerkennen kann. Politiker:innen erhalten hiermit ein wertvolles Werkzeug, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen.

Zudem darf nicht in Vergessenheit geraten, dass nicht alle Männer auf dieselbe Weise zur Gewalt sozialisiert werden. Viele Männer lehnen Gewalt aktiv ab und machen sich für gewaltlose Normen stark. Die Sozialisierung zur Gewalt ist ein vielschichtiger Prozess, der durch zahlreiche Faktoren beeinflusst und verändert werden kann. Die Sensibilisierung, Bildung und Förderung von Gewaltlosigkeit sind wesentliche Elemente, um gegen diesen Trend anzukämpfen und friedlichere und gleichberechtigtere Gesellschaften zu schaffen.

Noch ist der Weg zum Ziel lang und steinig. Wir hoffen allerdings, dass Projekte wie dieses sich auf die Schweizer Politik und darüber hinaus auswirken werden. Wir wollen dazu beitragen, Diskussionen über die Männlichkeit und ihre Folgen anzustossen. So hegen wir die Hoffnung, eine Zukunft zu schaffen, in der die Geschlechtervielfalt voll aufblühen kann.

TABELLEN

Tabelle 1. Polizeibudget nach Kanton

Kanton	Budget (Mio)
Aargau	76
Appenzell Ausserrhoden	15
Appenzell Innerrhoden	5
Basel-Landschaft	84
Basel-Stadt	143
Bern	294
Freiburg	104
Genf	311
Glarus	4
Graubünden	91
Jura	22
Luzern	85
Neuenburg	70
Nidwalden	12
Obwalden	10
Schaffhausen	31
Schwyz	47
Solothurn	15
St. Gallen	30
Tessin	109
Thurgau	78
Uri	16
Wallis	89
Waadt	211
Zug	42
Zürich	413
GESAMT	2'400

Tabelle 2. Justizbudget nach Kanton

Kanton	Budget (Mio)
Aargau	4
Appenzell Ausserrhoden	4
Appenzell Innerrhoden	2
Basel-Landschaft	35
Basel-Stadt	69
Bern	210
Freiburg	86
Genf	131
Glarus	4
Graubünden	14
Jura	14
Luzern	28
Neuenburg	29
Nidwalden	10
Obwalden	2
Schaffhausen	14
Schwyz	7
Solothurn	25
St. Gallen	52
Tessin	83
Thurgau	19
Uri	2
Wallis	2
Waadt	38
Zug	20
Zürich	221
GESAMT	1'090

BIBLIOGRAFIE

Titelblatt

“Strong man is strong” @Lauren Mitchell, <https://www.flickr.com/photos/laurenprofeta/3223035171>

Einführung und Methodologik

Peytavin, L. (2021). *Le coût de la virilité : Ce que la France économiserait si les hommes se comportaient comme les femmes.*

Bundesamt für Raumentwicklung ARE. (2022). *Value of Statistical Life (VOSL): Valeur recommandée de la disposition à payer pour réduire les risques d'accidents et de santé en Suisse.* https://www.are.admin.ch/dam/are/fr/dokumente/grundlagen/dokumente/vosl_verminderung_unfall_gesundheitskosten.pdf.download.pdf/vosl_verminderung_unfall_gesundheitskosten.pdf

Verteidigung und Sicherheit

Statistiques concernant les incendies. (o. D.). BFB. <https://www.bfb-cipi.ch/fr/a-propos-du-cipi/statistiques>

Bundesamt für Statistik. (2023). *Prévenus enregistrés par la police selon le Code pénal et selon l'infraction, le canton, la catégorie de séjour, le sexe et la classe d'âge* [Datenbank]. https://www.bfs.admin.ch/asset/fr/px-x-1903020100_102

Feuerwehr Koordination Schweiz FKS. (2022). *Statistique des sapeurs-pompiers 2019.* https://www.feukos.ch/wp-content/uploads/2022/04/Feuerwehrstatistik-2019-Bericht-mit-Grafiken_f.pdf

Kanton Aargau. (2019). *Aufgaben- und Finanzplan 2020.2023.* <https://www.ag.ch/media/kanton-aargau/dfr/dokumente/finanzen/planung-und-berichterstattung/aufgaben-und-finanzplan/definitiver-druck-afp-2020-2023-vom-3-12-2019.pdf> (Seite 6.)

Kanton Appenzell Ausserrhoden. (2017). *Aufgaben- und Finanzplan 2019–2021.* https://ar.ch/fileadmin/user_upload/Departement_Finanzen/Amt_fuer_Finanzen/Medienkonferenzen/AFP_2019-2021_Auszug.pdf (Seite 176.)

Kanton Appenzell Innerrhoden. (2018). *Budget 2019.* <https://www.ai.ch/themen/staat-und-recht/kantonsfinanzen/budget/budgets/budget-2019.pdf> (Seite 43.)

Kanton Basel-Landschaft. (o. D.). *Jahresbericht 2019.* <https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/finanz-und-kirchendirektion/download-center-fkd->

- [eintiegsseite/downloads-fkd-einstiegsseite-1/jahresbericht-2019.pdf/@@download/file/Jahresbericht%202019.pdf](#) (Seite 247.)
- Kanton Basel-Stadt. (2019). *Budgetbericht 2019*.
<https://www.regierungsrat.bs.ch/dam/jcr:e70c7f41-84d2-4907-afef-e7dec43667e2/Budget-2019.pdf> (Seite 189.)
- Kanton Bern. (2018). *Budget 2019 et plan intégré mission - financement 2020 à 2022 du canton de Berne*. <https://www.fin.be.ch/content/dam/fin/dokumente/fr/generalsekretariat/archiv-va-afp/va-afp-2019-fr.pdf> (Seite 209.)
- Kanton Freiburg. (2018). *Budget de l'État 2019*. https://www.fr.ch/sites/default/files/2018-12/budget_2019_web_fr_avec_couverture.pdf (Seite 119.)
- République et canton de Genève. (2018). *Budget 2019*.
<https://www.ge.ch/document/14725/telecharger> (Seite 418.)
- Kanton Glarus. (2018). *Budget 2019 finanzplan 2020 - 2023*.
<https://www.gl.ch/public/upload/assets/19177/Budget%202019%20%20FAP%202020%20-%202023.pdf?fp=1550731288272> (Seite 53.)
- Kanton Graubünden. (2018). *Budget 2019 Finanzplan 2020–2022 Jahresprogramm 2019*.
<https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dfg/ds/dokumentation/Budget%202015/Budgetbotschaft%202019.pdf> (Seite 143.)
- République et canton du Jura. (2018). *Budget 2019*.
https://www.jura.ch/Htdocs/Files/v/30532.pdf/Departements/DFI/TRG/Budgets/B2019_complet_PLT.pdf?download=1 (Seite 37.)
- Kanton Luzern. (o. D.). *Jahresbericht 2021*. https://www.lu.ch/-/media/Kanton/Dokumente/FD/Projekte_und_Themen/Finanzen/Jahresbericht_2021/Geschftsbericht_2021_work_02.pdf?rev=545ed083419c4ac9a8c87f338a4f1c0e (Seite 22.)
- République et canton de Neuchâtel. (2018). *Budget de l'état pour l'exercice 2019 et plan financier et des tâches 2020 - 2022*.
https://www.ne.ch/medias/Documents/18/10/20181004_Budget2019_PFT2020-22_Tome2.pdf (Seite 92.)
- Kanton Nidwalden. (o. D.). *Budget 2019*. https://www.nw.ch/_docn/154330/Budget_2019.PDF (Seite 61.)
- Kanton Obwalden. (o. D.). *Budget 2019*.
https://www.ow.ch/_docn/164105/Budget_2019_nach_KR.PDF (Seite 72.)
- Kanton Schaffhausen. (2018). *Budget 2019 Detailzahlen*. <https://sh.ch/CMS/get/file/08a19419-3b7f-4408-b1f0-3823c80ee6ee> (Seite 119.)

- Kanton Schwyz. (2019). *Aufgaben- und Finanzplan 2020–2023*.
https://www.sz.ch/public/upload/assets/42792/AFP%202020-2023_FINAL_20190924.pdf (Seite 141.)
- Kanton Solothurn. (2018). *Voranschlag 2019*. https://so.ch/fileadmin/internet/fd/fd-afin/afin/voranschlag/Voranschlag_2019.pdf (Seite 101.)
- Kanton St. Gallen. (2018). *Budget 2019*. <https://www.sg.ch/content/dam/sgch/steuern-finanzen/finanzen/finanzpublikationen/budget/Budget%202019%20-%20Botschaft.pdf> (Seite 114.)
- Repubblica e Cantone Ticino. (2020). *Consuntivo 2019*. https://www4.ti.ch/fileadmin/DFE/DR-FINANZE/C2019/2019_messaggio.pdf (Seite 112.)
- Kanton Thurgau. (o. D.). *Budget Thurgau 2019*.
<https://finanzverwaltung.tg.ch/public/upload/assets/70833/Budgetbotschaft%202019%20Kanton%20Thurgau.pdf?fp=2> (Seite 173.)
- Kanton Uri. (2018). *Budget 2019*. https://www.ur.ch/_docn/141716/LA.2018-0162_III._Budgetbericht_2019.pdf (Seite 24.)
- Canton du Valais. (o. D.). *Budget 2019*.
<https://www.vs.ch/documents/21412911/21463358/Budget%202019%20-%20Mandats%20de%20prestations%20politiques.pdf/7b2f6acb-0d7e-3b39-8d97-c72fa04177b0?t=1694608622013> (Seite 143.)
- Canton de Vaud (o. D.). *Budget 2019*.
https://www.vd.ch/fileadmin/user_upload/themes/etat_droit/finances_publicques/fichiers/pdf/Brochure_budget_2019_adopt%C3%A9_par_GC.pdf (Seite 71.)
- Kanton Zug. (2018). *Budget 2019 Finanzplan 2019–2022*. <https://zg.ch/dam/jcr:b52a0fd2-9680-4c79-a0d9-f45939b34aa8/Budget%202019.pdf> (Seite 32.)
- Kanton Zürich. (2018). *Budget 2019*. https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/steuern-finanzen/kantonsfinanzen/konsolidierter-entwicklungs--und-finanzplan/budget/budget_2019.pdf (Seite 4.)

Justiz

- Kanton Aargau. (2019). *Aufgaben- und Finanzplan 2020–2023*.
<https://www.ag.ch/media/kanton-aargau/dfr/dokumente/finanzen/planung-und-berichterstattung/aufgaben-und-finanzplan/definitiver-druck-afp-2020-2023-vom-3-12-2019.pdf> (Seite 16.)
- Kanton Appenzell Ausserrhoden. (2017). *Aufgaben- und Finanzplan 2019–2021*.

- https://ar.ch/fileadmin/user_upload/Departement_Finzen/Amt_fuer_Finzen/Medienkonferenzen/AFP_2019-2021_Auszug.pdf (Seite 179.)
- Kanton Appenzell Innerrhoden. (2018). *Budget 2019*. <https://www.ai.ch/themen/staat-und-recht/kantonsfinzen/budget/budgets/budget-2019.pdf> (Seiten 41, 42 und 44.)
- Kanton Basel-Landschaft. (o. D.). *Jahresbericht 2019*. <https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/finanz-und-kirchendirektion/download-center-fkd-eintiegsseite/downloads-fkd-eintiegsseite-1/jahresbericht-2019.pdf/@@download/file/Jahresbericht%202019.pdf> (Seite 328.)
- Kanton Basel-Stadt. (2019). *Budgetbericht 2019*. <https://www.regierungsrat.bs.ch/dam/jcr:e70c7f41-84d2-4907-afef-e7dec43667e2/Budget-2019.pdf> (Seiten 228 und 240.)
- Kanton Bern. (2018). *Budget 2019 et plan intégré mission - financement 2020 à 2022 du canton de Berne*. <https://www.fin.be.ch/content/dam/fin/dokumente/fr/generalsekretariat/archiv-va-afp/va-afp-2019-fr.pdf> (Seite 322.)
- Kanton Freiburg. (2018). *Budget de l'État 2019*. https://www.fr.ch/sites/default/files/2018-12/budget_2019_web_fr_avec_couverture.pdf (Seite 17.)
- République et canton de Genève. (2018). *Budget 2019*. <https://www.ge.ch/document/14725/telecharger> (Seite 297.)
- Kanton Glarus. (2018). *Budget 2019 finanzplan 2020 - 2023*. <https://www.gl.ch/public/upload/assets/19177/Budget%202019%20%20FAP%202020%20-%202023.pdf?fp=1550731288272> (Seite 7.)
- Kanton Graubünden. (2018). *Budget 2019 Finanzplan 2020–2022 Jahresprogramm 2019*. <https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dfg/ds/dokumentation/Budget%202015/Budgetbotschaft%202019.pdf> (Seite 138.)
- République et canton du Jura. (2018). *Budget 2019*. https://www.jura.ch/Htdocs/Files/v/30532.pdf/Departements/DFI/TRG/Budgets/B2019_complet_PLT.pdf?download=1 (Seite 37.)
- Kanton Luzern. (o. D.). *Jahresbericht 2021*. https://www.lu.ch/-/media/Kanton/Dokumente/FD/Projekte_und_Themen/Finzen/Jahresbericht_2021/Geschftsbericht_2021_work_02.pdf?rev=545ed083419c4ac9a8c87f338a4f1c0e (Seite 22.)
- République et canton de Neuchâtel. (2018). *Budget de l'état pour l'exercice 2019 et plan financier et des tâches 2020 - 2022*. https://www.ne.ch/medias/Documents/18/10/20181004_Budget2019_PFT2020-22_Tome2.pdf (Seite 79.)

- Kanton Nidwalden. (o. D.). *Budget 2019*. https://www.nw.ch/_docn/154330/Budget_2019.PDF (Seite 142.)
- Kanton Obwalden. (o. D.). *Budget 2019*.
https://www.ow.ch/_docn/164105/Budget_2019_nach_KR.PDF (Seite 67.)
- Kanton Schaffhausen. (2018). *Budget 2019 Detailzahlen*. <https://sh.ch/CMS/get/file/08a19419-3b7f-4408-b1f0-3823c80ee6ee> (Seite 133.)
- Kanton Schwyz. (2019). *Aufgaben- und Finanzplan 2020–2023*.
https://www.sz.ch/public/upload/assets/42792/AFP%202020-2023_FINAL_20190924.pdf (Seiten 215-217.)
- Kanton Solothurn. (2018). *Voranschlag 2019*. https://so.ch/fileadmin/internet/fd/fd-afin/afin/voranschlag/Voranschlag_2019.pdf (Seite 46.)
- Kanton St. Gallen. (2018). *Budget 2019*. <https://www.sg.ch/content/dam/sgch/steuern-finanzen/finanzen/finanzpublikationen/budget/Budget%202019%20-%20Botschaft.pdf> (Seite 134.)
- Repubblica e Cantone Ticino. (2020). *Consuntivo 2019*. https://www4.ti.ch/fileadmin/DFE/DR-FINANZE/C2019/2019_messaggio.pdf (Seite 109.)
- Kanton Thurgau. (o. D.). *Budget Thurgau 2019*.
<https://finanzverwaltung.tg.ch/public/upload/assets/70833/Budgetbotschaft%202019%20Kanton%20Thurgau.pdf?fp=2> (Seite 159.)
- Kanton Uri. (2018). *Budget 2019*. https://www.ur.ch/_docn/141716/LA.2018-0162_III_Budgetbericht_2019.pdf (Seiten 22-23.)
- Canton du Valais. (o. D.). *Budget 2019*.
<https://www.vs.ch/documents/21412911/21463358/Budget%202019%20-%20Mandats%20de%20prestations%20politiques.pdf/7b2f6acb-0d7e-3b39-8d97-c72fa04177b0?t=1694608622013> (Seite 139.)
- Canton de Vaud (o. D.). *Budget 2019*.
https://www.vd.ch/fileadmin/user_upload/themes/etat_droit/finances_publicques/fichiers/pdf/Brochure_budget_2019_adopt%C3%A9_par_GC.pdf (Seite 63.)
- Kanton Zug. (2018). *Budget 2019 Finanzplan 2019–2022*. <https://zg.ch/dam/jcr:b52a0fd2-9680-4c79-a0d9-f45939b34aa8/Budget%202019.pdf> (Seite 333.)
- Kanton Zürich. (2018). *Budget 2019*. https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/steuern-finanzen/kantonsfinanzen/konsolidierter-entwicklungs--und-finanzplan/budget/budget_2019.pdf (Seiten 3 und 9.)
- Bundesgericht. (2020). *Rapport de gestion du tribunal fédéral 2019*.

https://www.bger.ch/files/live/sites/bger/files/pdf/Publikationen/GB/BGer/fr/GB19_FR_BGer.pdf (Seite 18.)

Bundesamt für Statistik. (o. D.) *Adultes condamnés*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/fr/home/statistiques/criminalite-droit-penal/justice-penale/adultes-condamnes.html>

Eidgenössische Finanzverwaltung EFV. (2020). *Compte d'état 2019 2A*. <https://www.efv.admin.ch/dam/efv/fr/dokumente/Finanzberichte/finanzberichte/rechnung/2019/rg2a-2019.pdf.download.pdf/rg2a-2019.pdf> (Seite 223.)

Les détenus coûtent à la Suisse entre 234 et 390 francs par jour. (2013, 3 juillet). *Radio Télévision Suisse (RTS)*. <https://www.rts.ch/info/suisse/5042409-les-detenus-coutent-a-la-suisse-entre-234-et-390-francs-par-jour.html#:~:text=L'ex%C3%A9cution%20des%20peines%20co%C3%BBte,390%20francs%20pour%20un%20condamn%C3%A9>

Avec environ 7000 détenus, la population carcérale suisse est stable depuis 5 ans. (2019, 29 avril). *Le temps*. <https://www.letemps.ch/suisse/environ-7000-detenus-population-carcerale-suisse-stable-5-ans>

Tötungsdelikte

Bundesamt für Statistik. (2023). *Tötungsdelikte: Éluclidations et évolution des infractions (consommées et tentées) selon l'instrument, nombre de personnes prévenues et de victimes* (cc-f-19.02.04.01.01).

Bundesamt für Statistik. (2023). *Infractions enregistrées par la police selon le Code pénal, le canton, le degré de réalisation et le degré d'éluclidation* [Datenbank]. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/fr/home/statistiques/criminalite-droit-penal.assetdetail.24368621.html>

Vorsätzliche Körperverletzung

Bundesamt für Statistik. (2023). *Infractions enregistrées par la police selon le Code pénal, le canton, le degré de réalisation et le degré d'éluclidation* [Datenbank]. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/fr/home/statistiques/criminalite-droit-penal.assetdetail.24368621.html>

Bundesamt für Statistik. (2023). *Prévenus enregistrés par la police selon le Code pénal et selon l'infraction, le canton, la catégorie de séjour, le sexe et la classe d'âge* [Datenbank].
https://www.bfs.admin.ch/asset/fr/px-x-1903020100_102

Häusliche Gewalt

Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG. (2013). *Coûts de la violence dans les relations de couple*.

[https://www.ebg.admin.ch/dam/ebg/fr/dokumente/haeusliche_gewalt/kosten_gewalt_schweiz.pdf.download.pdf/rapport_de_recherchecoutsdelaviolencedanslesrelationsdecouple%20\(1\).pdf](https://www.ebg.admin.ch/dam/ebg/fr/dokumente/haeusliche_gewalt/kosten_gewalt_schweiz.pdf.download.pdf/rapport_de_recherchecoutsdelaviolencedanslesrelationsdecouple%20(1).pdf)

Bundesamt für Statistik. (2023). *Prévenus enregistrés par la police selon le Code pénal et selon l'infraction, le canton, la catégorie de séjour, le sexe et la classe d'âge* [Datenbank].
https://www.bfs.admin.ch/asset/fr/px-x-1903020100_102

Kindesmisshandlung

Bundesamt für Sozialversicherungen BSV. (2020). *Aperçu des aides financières allouées par l'OFAS dans le domaine des droits de l'enfant*. Eidgenössisches Departement des Inneren EDI.

Bundesamt für Statistik. (2023). *Infractions enregistrées par la police selon le Code pénal, le canton, le degré de réalisation et le degré d'élucidation* [Datenbank].

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/fr/home/statistiques/criminalite-droit-penal.assetdetail.24368621.html>

Bundesamt für Statistik. (2023). *Prévenus enregistrés par la police selon le Code pénal et selon l'infraction, le canton, la catégorie de séjour, le sexe et la classe d'âge* [Datenbank].
https://www.bfs.admin.ch/asset/fr/px-x-1903020100_102

Sexualverbrechen an Erwachsenen

Bundesamt für Statistik. (2023). *Infractions enregistrées par la police selon le Code pénal, le canton, le degré de réalisation et le degré d'élucidation* [Datenbank].

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/fr/home/statistiques/criminalite-droit-penal.assetdetail.24368621.html>

Bundesamt für Statistik. (2023). *Häusliche Gewalt: Personnes lésées selon l'âge et le sexe* (su-f-19.02.05.01.06_7000).

Bundesamt für Statistik. (2023). *Prévenus enregistrés par la police selon le Code pénal et selon l'infraction, le canton, la catégorie de séjour, le sexe et la classe d'âge* [Datenbank].
https://www.bfs.admin.ch/asset/fr/px-x-1903020100_102

Diebstahl

Bundesamt für Statistik. (2020, 23. März). *Cambriolages toujours en baisse en Suisse en 2019* [Pressemitteilung]. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/fr/home/statistiques/criminalite-droit-penal/police.assetdetail.11147497.html>

Comparis. (2013). *Niveau de criminalité pesant pour les assureurs* [Pressemitteilung].
<https://fr.comparis.ch/-/media/files/mediencorner/medienmitteilungen/2013/hausrat/cambriolage-assurance-menage.pdf>

Bundesamt für Statistik. (2023). *Prévenus enregistrés par la police selon le Code pénal et selon l'infraction, le canton, la catégorie de séjour, le sexe et la classe d'âge* [Datenbank].
https://www.bfs.admin.ch/asset/fr/px-x-1903020100_102

Bundesamt für Statistik. (2023). *Infractions enregistrées par la police selon le Code pénal, le canton, le degré de réalisation et le degré d'élucidation* [Datenbank].
<https://www.bfs.admin.ch/bfs/fr/home/statistiques/criminalite-droit-penal.assetdetail.24368621.html>

Touring Club Suisse (TCS). (2019). *Achat et vente de voiture*. https://www.tcs.ch/mam/Digital-Media/PDF/Booklets/guide-achat-vente-voitures-2019_2.pdf

Le vol en magasin coûte cher. (2009, 1. Mai). *20 minutes*. <https://www.20min.ch/fr/story/le-vol-en-magasin-coute-cher-940146871462>

Verkehrssicherheit

Niemann, S., Achermann Stürmer, Y., Derrer, P., & Ellenberger, L. (2021). *Status 2021 : statistique des accidents non professionnels et du niveau de sécurité en Suisse*. Bern: BFU, Beratungsstelle für Unfallverhütung.

Bundesamt für Strassen. (2023). *Accidents de la circulation routière : objets impliqués* [Datenbank]. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/fr/home/statistiques/catalogues-banques-donnees/donnees.assetdetail.25285949.html>

Bundesamt für Statistik. (2023). *Prévenus enregistrés par la police selon le Code pénal et selon l'infraction, le canton, la catégorie de séjour, le sexe et la classe d'âge* [Datenbank].
https://www.bfs.admin.ch/asset/fr/px-x-1903020100_102

Bundesamt für Statistik. (2023). *Possession d'un permis de conduire selon le sexe et l'âge* [Datenbank]. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/fr/home/statistiques/mobilite-transport/transport-personnes/comportements-transport/possession-vehicules-permis-conduire.assetdetail.24267437.html>

Drogenhandel

Bundesamt für Gesundheit. (2020, 29. September). *Les addictions génèrent chaque année 7,7 milliards de francs de coûts sociaux* [Pressemitteilung]. <https://www.bag.admin.ch/bag/fr/home/das-bag/aktuell/medienmitteilungen.msg-id-80553.html#:~:text=Retour%20au%20sommaire-,Les%20addictions%20génèrent%20chaque%20année%207%2C7,de%20francs%20de%20coûts%20sociaux&text=Berne%2C%2029.09.2020%20%2D%20Les,risques%20majeurs%20pour%20la%20santé>.

Bundesgesetz über die Betäubungsmittel und die psychotropen Stoffe.

https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/1952/241_241_245/de

Bundesamt für Statistik. (2023). *Prévenus enregistrés par la police selon le Code pénal et selon l'infraction, le canton, la catégorie de séjour, le sexe et la classe d'âge* [Datenbank]. https://www.bfs.admin.ch/asset/fr/px-x-1903020100_102

Menschenhandel

Définition de la traite des êtres humains. (o. D.). Fondation neuchâteloise pour la coordination de l'action sociale. <https://traite-des-etres-humains.ch/definition-traite-etres-humains/>

Bundesamt für Polizei fedpol. (2019). *Indicateurs pour l'identification de potentielles victimes de la traite des êtres humains.* <https://www.fedpol.admin.ch/dam/fedpol/fr/data/kriminalitaet/menschenhandel/berichte/indikatoren-opferidentifizierung-mh-f.pdf.download.pdf/indikatoren-opferidentifizierung-mh-f.pdf>

ASTRÉE – Association de soutien aux victimes de traite et d'exploitation. (2020). *Rapport d'activité 2019.* https://www.astree.ch/wp-content/uploads/2020/04/200326_Astree_RA_2019.pdf

Bundesamt für Statistik. (2023). *Infractions enregistrées par la police selon le Code pénal, le canton, le degré de réalisation et le degré d'élucidation* [Datenbank]. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/fr/home/statistiques/criminalite-droit-penal.assetdetail.24368621.html>

Bundesamt für Statistik. (2023). *Prévenus enregistrés par la police selon le Code pénal et selon l'infraction, le canton, la catégorie de séjour, le sexe et la classe d'âge* [Datenbank].
https://www.bfs.admin.ch/asset/fr/px-x-1903020100_102